

Pulsnitzer Wochenblatt

Kernsprecher 18. Tel.-Abt. Wochenblatt Pulsnitz
Postfachkonto Dresden 2138. Girokonto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentl. M 325 000 000 bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich M 320 000 000; durch die Post monatlich M —— freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen: Die sechsmal gespaltene Petitzeile (Moffe's Zeilen-
maße 14) M 70.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M 50.—,
Amtliche Zeile M 210.— und M 150.—; Reklame M 150.— bei sofortiger
Zahlung. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser
Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt
der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. —
Beilagengebühr M 4000.— pro Tausend. — Schlüsselzahl zurzeit 2 Millionen.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Sa. 1. und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großbröhrsdorf, Brettnitz, Hauswalbe, Dhorn, Obersteina, Niedersteina,
Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Wisnarsplatz Nr. 365. Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr) Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 127.

Donnerstag, den 25. Oktober 1923.

75. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung.

Erweiterte Steuererhebung durch die Finanzkasse.

Vom 1. November 1923 ab wird die Reichseinkommensteuer von der Finanz-
kasse des unterzeichneten Finanzamtes erhoben werden. Das Gleiche gilt für die Rhein-
Ruhr-Abgabe, für die sächsische Gewerbesteuer, soweit sie vom Finanzamt veranlagt
und für Rechnung des sächsischen Staates erhoben wird, sowie für die alte sächsische Ein-
kommen- und Ergänzungssteuer. Alle Zahlungen an die Reichseinkommensteuer — einschließ-
lich der Vorauszahlungen — an Rhein-Ruhr-Abgabe, an sächsischer Staatseinkommen- und
Ergänzungssteuer, sowie an staatlicher Gewerbesteuer, an dieser Steuer jedoch nur, soweit
der Steuerbescheid vom Finanzamt ausgefertigt worden ist, d. h. dessen Unterschrift trägt,
sind also vom 1. November 1923 ab nicht mehr an die Gemeindekasse — Ortshebe-
stelle —, die zur Entgegennahme von derartigen Zahlungen nicht mehr berechtigt sind, son-

dern an die Finanzkasse zu leisten. Auch bei dieser Gelegenheit wird auf die großen Vor-
teile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs für die Steuerpflichtigen besonders hingewiesen
und dringend empfohlen, alle Zahlungen an die Finanzkasse künftig nur noch durch Ueber-
weisung auf das Konto der Finanzkasse Nr. 10 bei der Girokasse der Gemeinde Ramenz,
auf das Postcheckkonto Nr. 5973 bei dem Postcheckamt Dresden oder durch Ueberweisung
von Schecks, die auf die Ramenzer Bank, auf die Commerz- und Privat-Bank Filiale
Ramenz und auf die Girokasse Ramenz gezogen sind, zu bewirken. Unbedingtes Erfor-
dernis ist allerdings, daß gleichzeitig mit der Ueberweisung Name und Wohnung des
Steuerpflichtigen, Steuerart und Steuerjahr, Steuerbezirk sowie Nummer der Hauptsteuer-
liste (Zugangsliste) und des Sollbuchs nach den Angaben in dem Steuerbescheid deut-
lich mitgeteilt werden.

Ramenz, am 24. Oktober 1923.

Das Finanzamt.

Das Wichtigste.

Ministerpräsident Jäger gab im sächsischen Landtag die Er-
klärung ab, daß die sächsische Regierung das Volkwerk
der Republik im ganzen Reiche sein und bleiben werde.
Man rechnet damit, noch in dieser Woche wertbeständige
Zahlungsmittel ausgeben zu können.
Die für nächsten Freitag einberufene Plenarsitzung des Reichs-
tages wird verschoben.
Das Reichskabinett ist gestern abend zu einer Sitzung zu-
sammengetreten, um Maßnahmen auf Sicherung der Le-
bensmittelversorgung zu beraten.
Im Senftenberger Braunkohlengruben ist am Dienstag früh
der Generalkrieg ausgebrochen. Die Notstandsarbeiten
werden berichtet. Es melden sich zahlreiche Arbeitswillige,
zu deren Schutz besondere polizeiliche Vorkehrungen ge-
troffen worden sind.
Goldrechnung im Postcheckverkehr soll bereits ab 1. No-
vember bei den Postcheckämtern eingeführt werden.
In Hamburg ist ein kommunistischer Aufstand blutig nieder-
geschlagen worden.
Der für Kottbus anberaumte Parteitag der Deutschösterreichischen
Freiheitspartei ist verboten worden, da er eine Gefähr-
dung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit darstellt.
Machen, München, Gladbach und Wiesbaden sind von der
deutschen Bevölkerung von den Sonderbündlern befreit
worden.

Derstliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Vortragsabend.) Die Wahl-
bewegung zur Gemeinderwahl hat begonnen. Auch
die Siedler, Bodenreformer und andre Verbände mit
verwandten Zielen wenden sich an die Bevölkerung,
um ihrerseits Wege aus der Not zu zeigen. Es ist
ihnen gelungen, zwei der berühmtesten deutschen
Bodenreformer und Siedlungspolitiker zu einem Auf-
tragsabend für Sonnabend, den 27. Oktober abends
8 Uhr im Herrnhäuseraal zu gewinnen. Landtags-
präsident Pöus aus Dessau-Anhalt, unter dessen Füh-
rung dieses Land zu einem bodenreformerischen
Musterstaate umgestaltet wurde, wird über „Gemeinde-
politik und Siedlungswesen“ sprechen. Seine Ge-
danken und Ratschläge über Bodenreform, Wohnungs-
reform, Lebensreform werden jedem Besucher ein
Erlebnis bedeuten. Regierungsrat Wagner Dresden
behandelt „Die politischen Parteien und das Sied-
lungswesen“. Als Mitarbeiter im Heimstättenamt
der deutschen Beamenschaft und bei der Vorbereitung
der sächsischen Boden- und Siedlungsgesetze steht ihm
auf diesen Gebieten reiche Erfahrung zur Seite. Es
sei auch an dieser Stelle nochmals auf diese wichtige
und interessante Veranstaltung hingewiesen.

Pulsnitz. (Neue Eisenbahnfahrpreise.)
Die Eisenbahnpreise im Personen- und Güterverkehr
werden ab heute, den 25. Oktober, abermals erhöht.
Die Schlüsselzahl für den Personenverkehr beträgt
1,5 Milliarden, bisher 600 Millionen, und für den
Güterverkehr 3 Milliarden, bisher 1 Milliarde. Eine
Fahrt nach Dresden in der 3. Wagenklasse kostet ab
heute 1,950 000 000, in der 4. Klasse 1,350 000 000.
Beider waren wir nicht in der Lage bereits in der
Dienstagnummer von dieser Erhöhung Mitteilung
machen zu können, da wir weder aus Dresden noch
von der hiesigen Verwaltung eine Mitteilung
über eine bevorstehende Preiserhöhung erhalten ha-
ben. — Der Reichsverkehrsminister Deser hat ange-
ordnet, daß das Eisenbahnwesen, daß die Reisenden
von der Möglichkeit der Vorlösung der Fahrkarten
auch den nötigen Gebrauch machen können.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung)
Ein seltsamer Genuß steht am 7. November bevor.
Alfred Meyer vom Staatstheater in Dresden, einer
der bedeutendsten Charakterdarsteller Deutschlands, ist
für einen „Seitenern Abend“ gewonnen. In jeglicher
Zeit tun jedem zwei Stunden echter Humor not. Der
Abend kann aber der hohen Unkosten wegen nur ver-
anstaltet werden, wenn der Verein mit mindestens
3—400 Hörern rechnen kann. Darum zeichne sich
jeder, der zu kommen beabsichtigt und lieber auf seine
Kosten kommen wird, in eine der in der Commerz-
bank, in der Schule und in den Konsumvereinen
ausliegende Liste ein.

— (Seht die Wählerlisten ein!) Sie
liegen nur noch bis nächsten Sonntag aus. Die dies-
jährigen Gemeinderordnetenwahlen sind von ganz
besonderer Bedeutung für die Städte, da die neue
Gemeinderverfassung bekanntlich sehr durchgreifende
Veränderungen der bisherigen Verhältnisse mit sich
bringt. Deshalb darf kein Wähler am 18. Novem-
ber fehlen. Dazu ist erste Voraussetzung die Auf-
nahme in die Wählerliste. Wahlberechtigt sind alle
männlichen und weiblichen über 20 Jahre alten Deut-
schen, die nicht aus gesetzlichen Gründen ausgeschlossen
sind. Die Wählerliste liegt nur noch bis Sonntag,
28. Oktober in der Ratskanzlei zur Einsicht aus. Es
empfiehlt sich, die Einsicht in die Wählerliste nicht
bis zum letzten Tag zu verschieben, damit ein längeres
Warten vermieden wird.

— (Verdoppelung der Erwerbslosen-
unterstützungen.) Auf Anordnung des Reichs-
arbeitsministers werden die Gemeinden angewiesen,
die am Donnerstag fälligen Vorschläge auf die Erwerbslosen-
unterstützungen auf die Woche vom 22.—27. Oktober
nicht in einfacher sondern in doppelter Höhe des für
die Woche vom 15.—20. Oktober zuständig gewesen
Unterstützungsbetrages auszuführen.

— (Der Aufruf des Ernährungs-
ministers.) Der neue Reichs-Ernährungsminister
Graf Ranitz veröffentlicht einen längeren Aufruf an
die Landwirte, ihm bei seiner unsagbar schweren Auf-
gabe, schnellstens zu helfen. Dieser Aufruf wieder-
holt in dringenden Worten das, was der Reichsland-
bund schon vor längerem und wiederholt den Acker-
bauern ans Herz gelegt hat. Der warmherzigste
Appell kann freilich die Tatsache nicht aus der Welt
schaffen und darf an ihr nicht vorbeigehen, daß das
unleugbare Elend in den Städten, nämlich in den
größeren, auf die Zerrüttung unseres Geldwesens
zurückzuführen ist. An der Währungsseite also muß
der Hebel angelegt werden, um eine Aenderung her-
beizuführen. Eine parteipolitische Bindung der Land-
wirtschaft, auf die Graf Ranitz in seinem Aufruf
anspielt, kommt betreffs der Dieserplicht nicht in
Frage. Allein die Nichtberücksichtigung der erforder-
lichen wirtschaftlichen Belange hat die katastrophale
Zuspitzung der städtischen Ernährungslage verschuldet.
Im übrigen ist die Frage der Beschaffung von Nah-
rungsmitteln für das hungernde Volk keine partei-
politische. Das Brotgetreide wird nicht dem gegen-
wärtigen Reichskabinett geliefert, sondern der städtischen
Bevölkerung, die mit der ländlichen auf Gedeih und
Verderb verbunden ist und bleibt. Deshalb kann

dem Aufruf des Grafen Ranitz nur weitgehender Er-
folg gewünscht werden.

— (Der Dollar 100 Milliarden!) Es
hat sich wieder einmal gezeigt, daß die Börse die
unpatriotischste Einrichtung ist, die man sich über-
haupt vorstellen kann. Aus inneren und äußeren
Schwierigkeiten des Landes und Volkes wird scham-
los Kapital geschlagen. In dieser gegenwärtigen
Notstunde des deutschen Reiches hat das Spekulan-
tium nichts eiligeres zu tun, als sich in Sicherheit
zu bringen, das Reich auch noch von der wirtschaft-
lichen Seite her zu unterhöhlen, und die Mark in
abgrundtiefe Tiefen zu schleudern. So ist es jetzt da-
zu gekommen, daß der Dollar bis zu 80 und 100
Milliarden Mark „gesprochen“ worden ist. Die New-
yorker Notierung hat eine geradezu groteske Form
angenommen. Eine Goldmark schwankt jetzt zwischen
10 und 25 Milliarden, eine Papiermilliarde ist kaum
mehr fünf Friedenspfennige wert. Die Ankündigung
der Festmark hat in den Spekulantenkreisen gar nichts
anderes bewirkt, als daß man sich jetzt nur noch um
so rascher von der Papiermark trennt.

— (Gefährdung der Strom-Verfor-
gung der Oberlausitz.) Die Direktion der
Staatlichen Elektrizitätswerke in Hirschfeld teilt mit,
daß die Gewerkschaft der Hirschfelder Braunkohlen-
werke beschlossen hat, sich dem Streik der mitteldeut-
schen Braunkohlenwerke anzuschließen. Das sächsische
Arbeitsministerium ist um Vermittlung angerufen
worden, da eine Gefährdung der Stromversorgung
der ganzen Oberlausitz zu befürchten ist.

— (Das Finanzamt Ramenz) verlegt
Freitag, den 26. ds. Mts., seine Diensträume von
Wettinstraße 4 nach Kasernenstraße — ehemaliges
Kazarettgebäude. Es werden an diesem Tage nur
ganz dringliche Dienstgeschäfte erledigt.

— (Für Imker.) Wie der 1. Vorsitzende des
Sächsischen Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins, Herr
Oberlehrer Behmann in Kaufsowitz bei Elstra, mit-
teilt, ist infolge der furchtbaren Geldentwertung die
Hauptvereinskasse vollständig geleert; es wird deshalb
von jedem Mitgliede eine sofortige Umlage von
500 000 Mark erhoben, welche mittels Postcheckkontos
Nr. 692 an den Hauptvereins-Geschäftsführer Herrn
Pfarrer B. Brendler in Frankenthal bei Bischofswerda
einzuzahlen ist. Die dreimaligen Gesuche um eine
Nachlieferung von Winterzucker für 1923 sind vom
Reichsminister für ganz Deutschland abgelehnt wor-
den! Die Zuderbelieferung für 1924 wird zur Zeit
noch vom Deutschen Imkerbunde bearbeitet; der
Hauptverein wird dann sofort die nötigen Maßnah-
men zur Erlangung des Zuckers treffen. Auf der
Vertreter-Versammlung der Vereinigung Deutscher
Imker Verbände in Kiel am 28. und 29. September
war auch der Sächs. Hauptverein durch Herrn Lehrer
P. Thiel-Borlas bei Rabenau, vertreten; derselbe ist
zugleich 1. Vorsitzender der Haftpflichtversicherung,
deren Kassen ebenfalls geleert sind, jedoch Entschäd-
igungen nicht mehr gezahlt werden können. Um dies
wieder zu ermöglichen, wird von jedem Mitgliede
eine Nachzahlung von 50 000 Mark bis 1. November
dieses Jahres erhoben. Die nächste Tagung findet
1924 in Marienburg in Westpreußen statt. — Die
Vertreter-Versammlung des Sächsischen Hauptvereins